

IMAGINE – Biodynamische Craniosakral Arbeit mit Tieren  
Nadja Maurer

### IMAGINE.

Imagine ist das Buch der kleinen Unterschiede mit grossen Auswirkungen, das Buch des Bewusstseins für das Unbewusste, das Buch der Bilder und Vergleiche, das Buch welches das Denken des Lesers als Notwendigkeit voraussetzt, um tieferliegendes Verständnis zu formen.

Imagine bietet Wissen an und lädt den interessierten Lesenden ein, sich in die Welt der Körper, der Gesundheit und in den grossen Kreislauf des Lebens zu begeben, diesen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und darin enge Zusammenhänge sowie unabdingbare Abhängigkeiten zu erkennen. Das Buch regt dazu an, Tiere, aber auch sich selbst und die Gesamtheit der Natur anders wahrzunehmen und zu verstehen.

Tiere können nicht in der gleichen Form kommunizieren, wie wir Menschen dazu in der Lage sind. Dies macht es für den bewussten Tierhalter notwendig, aufmerksam zu beobachten, eine Sensibilität dafür zu entwickeln, was das Tier entsprechend seiner Konstitution mitteilen möchte und diese Mitteilung verstehen zu können.

IMAGINE vermittelt, sich nicht mit der erstbesten Lösungsmöglichkeit zufrieden zu geben, sondern verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. In jedem Bereich gilt es einen Sachverhalt als Ganzes zu betrachten. Das „Problem“ ist Teil eines Ganzen, der auf Schwierigkeiten trifft. Es soll dem Organismus die bestmögliche Unterstützung angeboten werden, um ihm zu helfen, selbst die Schwierigkeiten zu lösen.

### Images.

Der Mensch braucht Bilder um sich zu orientieren und so braucht IMAGINE Bilder um Orientierung anzubieten. Die Bilder verdeutlichen Geschriebenes und bieten Vergleiche an, aus welchen sich wiederum Schlussfolgerungen in Bezug auf Funktionsweisen und Notwendigkeiten ziehen lassen.

Aus dieser Form, in der Bilder und Text zu einem werden, sich bedingen und einzeln sinnlos erscheinen würden, ergibt sich, was das Buch zu zeigen sucht: ein Ganzes entsteht aus dem Zusammenspiel seiner Einzelteile.

### Imagine.

Imagine eröffnet Welten und schliesst die Tore zum oftmals gewohnten konvergenten Denken.

„Wer ganz gerichtet ist auf eine einseitige Betrachtung der Erscheinungswelt, wird durch tiefe Einseitigkeit der wissenschaftlichen Bildung geblendet. Er erkennt nicht mehr, daß nicht die Erscheinungen selbst die Wahrheit sind, sondern das hinter ihnen liegende Leben; solches Wissen wird dann zu einem Halbwissen, weil es von der Erkenntnis der höchsten Wahrheit, des Ewigen, abführt.“ (Platon, 427 - 348 od. 347 v. Chr.)